

Erfahrungsbericht Forschungspraktikum Neapel

1. Vorbereitung

Ich habe das Forschungspraktikum mit einer Kommilitonin zusammen absolviert. Im ersten Anlauf haben wir uns Arbeitsgruppen herausgesucht, an denen wir Interesse hatten und diese selbstständig angeschrieben. Von 28 Gruppen haben lediglich vier geantwortet, alles waren Absagen. Im Zuge des Laborpraktikums des Moduls „Neurobiochemistry in Health and Disease“ haben wir Prof. Dr. Peter Claus angesprochen und ihn um Hilfe gebeten, eine geeignete Arbeitsgruppe zu finden. Er war sehr hilfsbereit und gab uns eine Liste an Kooperationspartnern, die wir kontaktieren könnten. Er riet uns zu erwähnen, dass wir uns auf seine Empfehlung hin in der Gruppe für ein Praktikum bewerben. Mit dieser Methode hatten wir vier von sechs „potentielle Zusagen“, unter anderem im Labor von Elia di Schiavi, Ph.D. in Neapel.



2. Unterkunft

Da wir uns die Kosten der Unterkunft teilen konnten, haben wir uns für die Suche nach einer Unterkunft bei „Airbnb“ umgeschaut, da wir so die Sicherheit hatten, das Geld im Falle von jeglichen Problemen zurück zu bekommen. Durch den längeren Aufenthalt haben wir einen Monatsrabatt bekommen, wodurch die Kosten angemessen waren. Nach einigen Wochen der Suche haben wir eine Unterkunft im Herzen von Neapel gefunden. Die Gegend war sehr belebt, und wir haben uns zu jeder Zeit sehr sicher in der Stadt gefühlt. Innerhalb von wenigen Minuten waren wir am Meer und bei der Metrostation. Von dort aus konnten wir in ungefähr 15 Minuten bei der Arbeit sein. Die Wohnung war mit einem großen Zimmer mit zwei Betten, einer großen Küche und einem geräumigen Bad für zwei Personen ausreichend und sehr zu empfehlen.

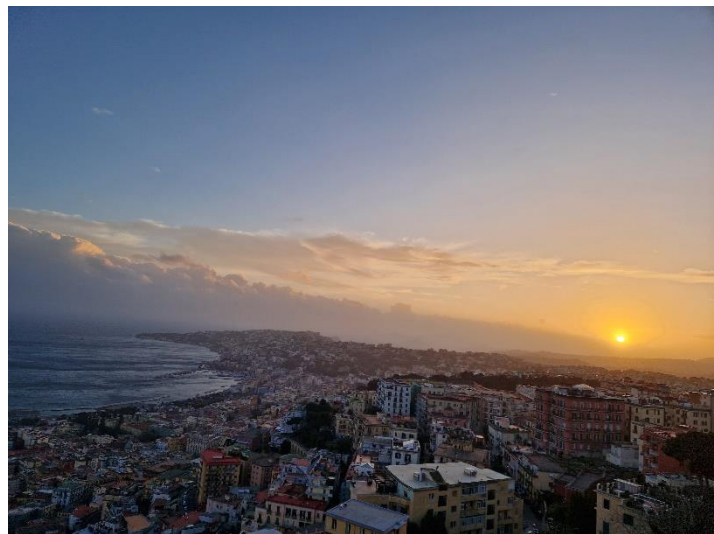
3. Laborarbeit an der Gastinstitution

Im Rahmen des Biochemiestudiums haben wir ein Forschungspraktikum absolviert, allerdings an keinen Vorlesungen an der Universität teilgenommen. Wir haben am Institut *Consiglio Nazionale delle Ricerche* in der Arbeitsgruppe von Elia di Schiavi jeder ein eigenes Projekt zugeteilt bekommen und am Ende bei einem anderen Projekt zusammen mitgeholfen. Zu Beginn des Praktikums konnten wir an einem Meeting der *C.elegans* Community aus Italien

teilnehmen. Dies war eine schöne Erfahrung, da wir in einer lockeren Umgebung viele Menschen und die Arbeit mit dem Modellorganismus kennenlernen durften. Anschließend haben wir den praktischen Umgang mit dem Modellorganismus *C.elegans* gelernt. Nachdem alle wichtigen Methoden gelernt wurden, konnten wir mit unseren eigenen Projekten starten. Die Arbeitsgruppe forscht unter anderem an der neuromuskulären (Kinder-)Krankheit spinale Muskelatrophie (SMA). Im Rahmen des Praktikums konnten wir vieles über den besonderen Modellorganismus lernen und neue Methoden kennenlernen.

4. Alltag und Freizeit

Neben der Arbeit im Labor hatten wir genügend Freizeit. In der Woche waren wir viel in der Umgebung unterwegs, haben Museen besucht und waren in der Stadt einkaufen. Außerdem waren wir abends oft Essen oder haben uns mit einer dort kennengelernten Freundin zum Ausgehen getroffen. Das Besondere in Neapel ist, dass am ersten Sonntag im Monat die Museen kostenlos sind.



Wir haben unter anderem die naturwissenschaftlichen Museen „Citta della Scienza“ und „Scienze Naturali e Fisiche“, das weltweit bekannte archäologische Museum von Neapel und das Kunstmuseum Capodimonte besucht. Außerdem waren wir im Untergrund von Neapel, was ebenfalls eine sehr beeindruckende Erfahrung war.

Sehr besondere Eindrücke konnten wir in den vom Vesuv verschütteten archäologischen Stätten Pompeji und Herculaneum gewinnen. Die schönsten Aussichten gab es vom Vesuv und der Festung Sant'Elmo aus. Andere Wochenenden haben wir genutzt, um Italien außerhalb von Neapel zu erkunden. Wir waren auf den traumhaften Inseln Procida,



Insel Ischia

Ischia und Capri, welche alle im Golf von Neapel liegen. Außerdem haben wir jeweils ein Wochenende in Bari und in Rom verbracht. In Rom konnten wir das Pantheon, den Trevibrunnen, die Festung Sant Angelo, das Kolosseum und das Forum Romanum besuchen. An unserem letzten Wochenende waren wir an der Amalfi-Küste in Positano, wo wir das gute Wetter am Strand genießen konnten.



Kolosseum Rom

5. Fazit

Insgesamt war der Aufenthalt in Neapel durch sehr viele verschiedene neue Eindrücke geprägt. Die Zeit im Labor war sehr lehrreich und ich konnte vieles von der neapolitanischen Kultur und den Menschen dort mitnehmen. Der Laboralltag in einem italienischen Labor unterscheidet sich von deutschen Laboren. Durch die Arbeit mit dem Modellorganismus *C.elegans* und der Auseinandersetzung mit dem Fachbereich der Genetik haben wir viel dazu gelernt. Außerdem haben wir durch die „leichtere“ italienische Lebensart auch zwischenmenschlich und kulturell viele positive Erfahrungen machen können. Die Menschen in Neapel waren durchweg hilfsbereit, freundlich und offen, was uns positiv beeindruckt hat. Für mich waren die Neapolitaner:innen und das Ambiente, was sie der Stadt geben, die schönste Erfahrung. Die Erlebnisse und Ausflüge die wir gemacht haben, sind mir auch besonders schön in Erinnerung geblieben. Für mich gab es eigentlich keine schlechten Erfahrungen. Das Einzige, was oft problematisch war, waren die öffentlichen Verkehrsmittel. Anders als in Deutschland gibt es oft keine festen Pläne, sondern die U-Bahnen fahren in einem Abstand von 10 Minuten. Dies führt dazu, dass man nie genau wusste, wann die Bahn kommt und wir sie gerade verpassten. Oft mussten wir auch mehr als 20 Minuten warten, da es oft technische Störungen gab. Vor allem gestaltete sich die Nutzung der Busse schwierig, da sie oft sehr verspätet oder gar nicht kamen. Auch wenn sie kamen, war das Verkehrsaufkommen in Neapel oft so hoch, dass es zu Staus kam und man somit oft viel später sein Ziel erreichen konnte.

Insgesamt war die Zeit in Neapel eine unvergessliche Erfahrung, durch die wir persönlich und beruflich viel lernen konnten.